

Im Frühjahr „Pflegestützpunkt“ für Kreis in der Stadt Gießen

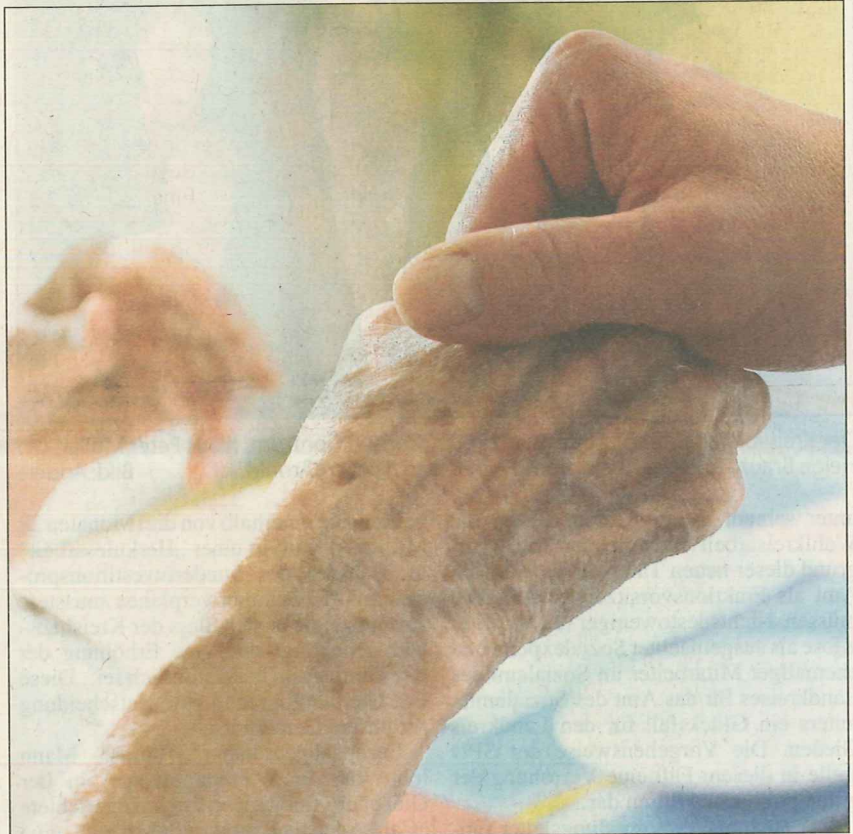
In Pflegereform von 2008 vorgesehen – Nach zwei Jahren zähem Ringen nun Ergebnis

KREIS GIESSEN (ae). „Im Frühjahr“, sagt als Sozialdezernent des Kreises der Erste-Kreisbeigeordnete Dirk Oßwald (FW), wird für Stadt und Kreis Gießen ein „Pflegestützpunkt“ eröffnet. Das ist eine Einrichtung, in der es alle Hilfen und Beratungen rund um das Thema Pflege für betroffene Angehörige aus einer Hand gibt. Angesiedelt wird die Anlaufstelle bei der BeKo (Beratungs- und Koordinierungsstelle für ältere und pflegebedürftige Menschen) in der Gießener Kleinen Mühlgasse.

„Wir sind in den letzten Zügen der Vertragsverhandlungen mit den Pflegekassen“, erläutert Oßwald auf Anfrage. Und es habe noch in der vergangenen Woche Gespräche mit der Stadt Gießen gegeben, wo Oberbürgermeisterin Dietlind Grabe-Bolz Sozialdezernentin ist. Im Ergebnis sei es nun so, dass der Pflegestützpunkt unter einem Dach mit der vorhandenen Struktur BeKo untergebracht werden kann, hinter der die freien Träger in Stadt und Kreis stehen. Es soll „keine Konkurrenz“ entstehen. Nach den Worten von Oßwald werden „beide Konzepte“ hingegen „integriert“. Es wird in dem „Pflegestützpunkt“ eine volle Stelle geben, die die Pflegekassen bezahlen, und einen Vollstelle vom Landkreis Gießen.

Es seien „noch ein paar Arbeiten“ zu erledigen, sagt Oßwald und dann kann es losgehen. Nach seiner Kenntnis gibt es in Hessen einen „Pflegestützpunkt“ bisher nur in Groß-Gerau, so dass Stadt und Kreis Gießen in dieser Angelegenheit landesweit „ganz weit vorn“ seien.

Die „Pflegestützpunkte“ sind ein Element der Pflegereform aus dem Jahr 2008, die nicht nur verbesserte Leistungen und eine Erweiterung des Kreises der An-



Beratung für alle Pflegefragen gibt es im Kreis bald zentral in Gießen. Bild: Archiv

spruchsberechtigten mit sich brachte, sondern eben auch die Stützpunktidee. Zuständig für die Umsetzung war das Land Hessen, wobei zu den „Stützpunkten“ zunächst innerhalb des Sozialministeriums gearbeitet wurde. Es folgten Verhandlungen des Hessischen Landkreistages (HLT) mit den Pflegekassen. Ein Rahmenvertrag wurde im Mai 2009 abschließend beraten. Es folgte weiteres zähes Ringen um Umsetzungsdetails. Letztlich kommt der „Pflegestützpunkt“

in Gießen mit etwa einem Jahr Verspätung, wobei der Kreis Gießen immer die Linie vertrat, einerseits auf das Tempo zu drücken, und andererseits auf die Erhaltung der vorhandenen BeKo-Strukturen zu dringen.

Nicht durchgesetzt hat sich bisher offenbar die Idee von Oßwalds Vorgänger Stefan Becker, dem „Pflegestützpunkt“ in Gießen Außenstellen in den vier Teilräumen Nord, Ost, Süd und West des Landkreises zuzuordnen.